

Charlotte Arndt, geb. Quistorp (s. 63. Q.) 1780-1801

Charlotte ist die einzige Quistorp, deren Mutter unbekannt ist. Ihr war ein kurzes, aber glückliches Leben beschieden, geliebt von einem bedeutenden Deutschen des 19. Jahrhunderts.

Im Jahre 1780 meldete der Greifswalder Medizinstudent Johann Quistorp – er wurde später Professor für Naturgeschichte und Ökonomie und prakt. Arzt – beim Amt in Greifswald eine uneheliche Tochter an. Als Mutter ließ er „Unbekannt“ beurkunden. Auch das Geburtsdatum²⁸⁷ ist uns nicht bekannt. Da damals uneheliche Kinder den Namen des leiblichen Vaters erhielten, konnte er sie als Charlotte Marie Quistorp registrieren lassen.



Aufgewachsen ist sie im Mädchenpensionat von Anna Elisabeth Fischer in Barth. Dort begegnete sie im Herbst 1794 einem der Greifswalder Studenten, namens **Ernst Moritz Arndt**. Charlotte wird als lebhaftes, oft ausgelassenes, frisches Mädchen beschrieben, das in seiner ursprünglichen und lebensfrohen Natur auf den sonst so spröden und scheuen Ernst Moritz Arndt einen tiefen Eindruck machte. Ihr Antlitz beschrieb Arndt so:

*„Um den schönsten Kopf die schönsten Locken,
Blaue Augen, Rosenwangen rund,
Süßes Schelmenlächeln um den Mund,
Gleich geschickt zu küssen und zu locken.“*

Beide fanden bei Gesellschaft und Tanzkränzchen in Barth und den umliegenden Gütern Gelegenheit, sich zu treffen und sich zu verlieben. Am 3. September 1795 verlobten sie sich heimlich. Sie war gerade 15 Jahre alt. Er war 26 Jahre.

Seine Eltern hatten andere Vorstellungen von seinem weiteren Lebensweg. Er sollte Pfarrer werden und, um eher eine Pfarrstelle zu erhalten, eine Pastorentochter heiraten. Damals galt es als Vorbedingung zum Erhalt einer Pfastelle, dass der Übernehmende entweder die Witwe seines Vorgängers oder dessen Tochter heiratete. Verständlicherweise wollte Arndt keine ungeliebte Frau

²⁸⁷ In einigen Quellen wird 1777 als das Geburtsjahr Charlottes angegeben. Dies halten wir

– auch angesichts des Lebenslaufs des Vaters – für nicht richtig.

heiraten, blieb jedoch zunächst still. Später nahm er trotz Theologiestudium Abstand von einer geistlichen Laufbahn und hielt weiterhin zu seiner Lotte.

An seine Mutter schrieb er: „... *so ist es meine Pflicht, Ihnen, liebe Mutter, zu beichten, dass meine Liebe zu Lotte Quistorp, die sie wohl kennen, noch nicht veraltet gewesen ist, ... so ist die doch die Einzige, mit der ich einst glücklich zu leben hoffe. Sie ist jung und wild, ich weiß es. Daß sie ein Herz und ein lebendiges Gefühl für alles Gute und Schöne hat, weiß ich, dass sie mich liebt, empfinde ich.*“ Später schrieb er an seinen Vater: „*Ich bin seit manchem Tage mit meinem Mädchen verbunden, durch ein Band, das nur eine gewaltige Macht zerreißen kann. Dies ist die Mamsell Quistorp, die einst bei den Fischern in Barth in Pension war. ... So werden Sie Beistimmung nicht versagen, und mir viel mehr von Herzen Glück wünschen.*“

Nach nochmaliger Anerkennung durch den Vater nahm dieser Charlotte später in seinen Greifswalder Haushalt auf.

Und nach über fünf Jahren – mit seiner ersten Festanstellung als Dozent an der Greifswalder Universität – konnten die beiden endlich am 23. Februar 1801 heiraten. Sie wurden in der Marienkirche zu Greifswald getraut. Die inzwischen 20-jährige Charlotte war bereits schwanger und gebar am 16. Juni 1801 ihren ersten Sohn **Karl Moritz Arndt** (genannt „Karl Treu“). Nur wenige Tage nach der Geburt starb Charlotte am 25. Juni am Kindbettfieber.

In Ernst Moritz Stammbuch hatte Charlotte ihm einst geschrieben:

*„Eigentlich ist Trennung bei Liebenden eine Lüge.
Die Geister der Liebenden sind sich immer nahe und
reichen sich über'm Weltmeer die Hände ...“*

Der Schmerz über ihren Tod wirkte noch lange in Ernst Moritz Arndt nach. Trost suchte er in der Schreibtischarbeit und auf Reisen. Den gemeinsamen Sohn brachte er zu seinen Eltern nach Löbnitz. Später lebte Karl Treu bei Arndts Lieblingsschwester Dorothea. Erst 16 Jahre später heiratete Arndt erneut.

Ernst Moritz Arndt wurde ein berühmter deutscher Patriot und Freiheitsdichter. Zeit seines Lebens hielt er Kontakt zur Familie Quistorp. Seine Jugendgedichte an Charlotte, die er als seine große Liebe bezeichnete, konnten bis 1945 im Familienarchiv des Rostocker Familienastes in Schwerinsburg aufbewahrt werden.